

Präsident der Zürcher Tierversuchskommission hat genug

Eklat innerhalb der Zürcher Tierversuchskommission:
Der Philosoph und Ethiker Klaus Peter Rippe hat mit
sofortiger Wirkung sein Amt als Präsident der
kantonalen Kommission niedergelegt.

Freitag, 18. März 2011, 16:10 Uhr
Südostschweiz



Klaus Peter Rippe tritt als Präsident der Zürcher Tierversuchskommission zurück (Archiv).

Zürich. – Rippe, der seit 16 Jahren der
Tierversuchskommission angehört und diese seit 8 Jahren
präsidiert, habe bei Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger
(FDP) seinen sofortigen Rücktritt eingereicht, sagte Urs
Rüegg, Mediensprecher der Zürcher Gesundheitsdirektion,
am Freitag auf Anfrage. Er bestätigte damit einen
entsprechenden Bericht im «Tages-Anzeiger».

Auslöser war ein Schreiben des kantonale Veterinärarnamtes
an das Rektorat Medizin und Naturwissenschaften der
Universität Zürich und an den Vizepräsidenten für
Forschung und Wirtschaftsbeziehungen der ETH Zürich.
Darin wurden die beiden Rektorsvertreter eingeladen, für

die Mitte Jahr anstehende Neubestellung der kantonalen Tierversuchskommission Wahlvorschläge zu machen.

Dieses Vorgehen komme einer Änderung des Auswahlverfahrens gleich, sagte der Ethikprofessor gegenüber der Nachrichtenagentur SDA. Bisher habe das Veterinäramt jeweils einzelne Institute oder Fakultäten konsultiert und bisherige Kommissionsmitglieder angefragt, ob sie weiter machen wollten.

Die Tierversuchskommission besteht aus 11 Mitgliedern. Drei davon sind gemäss Gesetz den Tierschutzverbänden vorbehalten, einen Sitz haben die Tierärzte inne. Bei den übrigen 7 Sitzen sind die ETH und die Universität angemessen zu berücksichtigen. Rippe galt als unabhängiges Mitglied. Gewählt wird die Kommission vom Regierungsrat.

Getrübt wurde das Verhältnis zwischen Tierversuchskommission und den beiden Hochschulen im Oktober 2009, als das Bundesgericht das Verbot von zwei Affenversuchen am Institut für Neuroinformatik von Universität und ETH aus ethischen Gründen als rechtens beurteilte. Gegen die zuvor vom Veterinäramt bewilligten Versuche hatte die Tierversuchskommission Rekurs eingelegt.

Universität und ETH befürchteten nach dem Urteil des Bundesgerichts negative Auswirkungen auf den Forschungsplatz Zürich. In einem Interview in der «Neuen Zürcher Zeitung» (NZZ) warfen die beiden beteiligten Forscher der Tierversuchskommission vor, sie agiere willkürlich. Letztlich sei es ihr nur darum gegangen, die Primatenexperimente aus Prinzip zu stoppen. (sda)

Quelle: Südostschweiz
